Königin Herzeleide

Opfer der Staatsvernunft und dynastischen Ehrgeizes. — Der Märchenprinz, der keiner war. — Tragödie am Königshof

Von Ludwig Haßlinger, London.

Fast unbeachtet angesichts der Sorgen, die Europa augenblicklich in fieberhafter Spannung halten, traf einen Tag vor den Vertretern der 6 nach London eingeladenen Mächte ein anderer ausländischer Besuch auf dem Bahnhof Charing Cross ein: Helene von Rumänien.

Ein Dutzend Verwandte hatte sich auf dem Bahnsteig eingefunden, ihnen voran Helenes Mutter Sophie, einst preußische Prinzessin und dann Königin von Griechenland. Wiedersehen pflegen sofort Anlaß zur Freude zu sein. Doch dieses Wiedersehen wußte nichts davon. Denn eine Vertriebene kam nach London, um bei ihren Angehörigen Ruhe zu finden, nicht Freude.

Helenes Jugend ließ, vielleicht schon etwas von diesem Leide ahnen. Der Vater entsprach sicher nicht der Idealgestalt eines Familienhauptes. Er verstand wohl nicht alle Regungen der Seele seines Kindes, dessen zarte und etwas schmachtende Schönheit vor dem Leben außerhalb der Mauern des väterlichen Schlosses Furcht zu haben schien. Er hatte ja auch andere Sorgen: Krieg, Aufstände, Abdankung, nördliche Throubesteigung und wieder Krieg. Da war Athen, die Hauptstadt Griechenlandes, nicht der Ort, um eine zarte Knospe, wie die Prinzessin Helene zu froher Entfaltung kommen zu lassen. Sie mochte von ihrer deutschen Mutter manches Märchen aus alter Zeit gehört haben, und nun sehnte sie sich nach dem Königssohn, der auch sie erlösen und dem Glück entgegen führen könnte.

Und dann glaubte sie eines Tages, ihre Mutter habe für sie diesen Märchenprinz gefunden. Sie wußte wohl nichts von den Verhandlungen, die ihr Vater aus Gründen der Staatsvernunft und zur Erhaltung seines wankenden Thrones mit der alternden, ehrgeizigen Königin Maria von Rumänien geführt hatte. Eine doppelte verwandtschaftliche Bindung sollte ihre Länder verknüpfen. Helene den Kronprinzen von Rumänien und dessen Schwester Elisabeth den griechischen Thronfolger heiraten. Mit Serbien waren ähnliche Verhandlungen von rumänischer Seite aus angeknüpft, um die Prinzessin Maria zur Königin Südslawiens zu machen, und Boris von Bulgarien würde sicher auch froh sein, wenn er als Besiegter einer rumänischen Prinzessin würdig erachtet würde. So sah sich die ehrgeizige Königin von Rumänien schon als Schwiegermutter des ganzen Balkans.

Von all dem ahnte Helene nichts. Sie sah den jungen blonden Hohenzollernprinzen, und ihr sehnsuchtsvolles Herz flog ihm zu. Er konnte lächeln, scherzen, war kühn und verstand in allen möglichen Sprachen bannende Geschichten erzählen. Die Prinzessin wußte ja nichts davon, daß es sich hier meistens um seine eigenen Abenteuer handelte, daß ein liebedienerischer Page diesen blonden Märchenprinzen mitten im Trübel des Weltkrieges morganatisch getraut hatte. So war sie eine strahlende Braut, als in Bukarest die Glocken zur Doppelhochzeit läuteten. Ihre Schwägerin Elisabeth, die andere Braut, weinte. Sie, die alle Freiheiten eines noch mehr als modernen Hofes gekannt und in der Atmosphäre der Kleinpariser Hauptstadt gelebt hatte, fürchtete sich vor der preußisch-preußischen Strenge im Athener Schloß.

Nur zu bald mußte die zartsinnige Helene die Erfahrung machen, daß Carol nicht der erträumte Märchenprinz war, der für alle ihre Regungen Verständnis haben sollte. Er wollte sein Leben genießen, und sie erschrak vor seiner stürmischen Vitalität, die keine Rücksicht auf sie nahm. Sie bat schüchtern um Schonung. Doch dann ging er lachend zu einer andern.

Sein Verhalten verletzte sie, und sie blieb zurückgezogen in ihrem kleinen Palast. Tagelang sahen sich die Gatten nicht. Und wenn Carol zu Helene zurückkehrte, so verstand er nicht ihren stummen Stolz darüber, daß er wieder zu ihr gefunden hatte, und auch nicht ihren Schmerz, weil er ferneren von ihr ging. Er war eben keine komplizierte Natur.

Und dann trat die kleine pikante Offiziersfrau in Carols Leben, machte ihn zu ihrem Sklaven. Um ihretwillen opferte er den Thron und endgültig auch die Frau. Helene suchte in der Liebe zu ihren Kindern Trost, den sie nicht finden sollte.

Denn der alte König starb, und man entriß der Mutter den Sohn, um ihn auf den Thron zu setzen. Die alte Königin Maria sah sich mit einem Schlage durch den Regentschaftsrat ausgeschaltet. Ihre stolzen Machträume verflogen, und ihr ganzer Haß richtete sich gegen die unschuldige Schwiegertochter. Und dann erlebte Helene die Demütigung, täglich erfahren zu müssen, wie Carol sich in Frankreich mit der anderen seines Lebens erfreute.

Dann kam er plötzlich zurück und drängte den Sohn vom Throne. Als sei niemals etwas zwischen ihm und der Frau vorgefallen, erschien er vor Helene und wollte seinen alten Platz wieder einnehmen. Er hatte keine Ahnung von Frauenstolz. Er verstand nicht, daß sie ihm ihre Türen verschloß. So wollte er ihren Willen mit Gewalt brechen. Er nahm ihr den Sohn, er drohte mit Skandalen. Helene ertrug auch das, ohne ein Wort zu sagen.

Da versuchte es Carol auf andere Weise. Er brauchte zur Repräsentation eine Königin neben sich auf dem Thron. Offiziell sollte Helene seine Frau sein. Inoffiziell wollte er tun, was ihm gefiel, und sie sollte schweigen. Helene weigerte sich, sie wollte keine Stellung einnehmen, die ihrer unwürdig war. Sie verlangte, daß der König sie ins Ausland gehen ließ. Er wollte nicht, und sie wurde beinahe als Gefangene behandelt, bis Carol dem Verlangen seines serbischen Schwagers, der hohen Würdenträger und der öffentlichen Meinung weichen mußte. Helene fuhr nach England.

Der Abschied war für sie noch die letzte Demütigung. Ihr Kind durfte ihr nicht Lebewohl sagen. Es hatte wohl keine Zeit, weil es mit dem Vater Soldaten spielen mußte.

Stärkt schwache Organe

Leute, welche schwache und geschwächte Organe haben, werden finden, daß Nuga-Tone ein wunderbares Mittel ist, den Organen neue Kraft und Stärke zu verleihen. Nuga-Tone stärkt auch schwache Nerven und Muskeln, überkommt Kopfschmerzen und Schwindelgefühl, heilt Nieren- und Blasenbeschwerden, reinigt den Körper von Krankheitskeimen und überkommt Verstopfung, Magenbeschwerden und andere Leiden. Beschaffen Sie sich bestimmt eine Flasche Nuga-Tone. Wird von Drogisten verkauft. Wenn der Drogist es nicht hat, dann erfinden Sie ihn, das Mittel von seinem Großhändler zu bestellen.

Sie fand Erleichterung bei Nierenschmerzen

Eine Dame aus Alberta gebrauchte Dodd's Kidney Pills.

Frau G. Rude war von starken Rückenschmerzen geplagt.

Edmonton, Alta., 24. Juni. (Spl.) Von allen Teilen Canadas kommen erfreuliche Mitteilungen von Leidenden, deren Schmerzen aufhörten, die Schwachen stark und gesund machte, durch die gute Wirkung der Dodd's Kidney Pills.

Die Leute haben die Wichtigkeit, Ihre Nieren in guter Verfassung zu halten, erkannt, und achten auf das Auftreten bei Nierenschmerzen. Sie nehmen sofort Dodd's Kidney Pills weil sie wissen, es ist ein zuverlässiges Mittel. Frau Geo. Rude, 10986—123rd St. Edmonton, eine angesehene Bürgerin, sandte uns folgendes Schreiben:

„Ich nahm Dodd's Kidney Pills für meine Rückenschmerzen, die bald darauf verschwanden. Mein Onkel gebrauchte für über zwanzig Jahre Dodd's Kidney Pills und fühlte sich wohl."

Stützen Sie sich auf Dodd's Kidney Pills, die ihre Nachbarn gebrauchen.

Riesiges deutsches Bankunternehmen?

Berlin. — Die Reichs-Kredit-Gesellschaft hat für 22,800,000 Reichsmark Stammaktien der Dresdener Bank zu ungefähr 75 gekauft. Die Regierung kontrolliert damit durch die Reichs-Kredit-Gesellschaft 25 Prozent der Stammaktien der Dresdener Bank. Das Reich besitzt außerdem durch kürzlichen Ankauf 300,000,000 Mark Vorzugsaktien der Bank.

New Yorker Finanzkreise sehen in der Maßnahme der Reichsregierung einen gigantischen Fusionsplan, der schließlich die Dresdener Bank, die Darmstädter und Nationalbank und Reichs-Kredit-Gesellschaft umfassen soll. Die so von der Regierung kontrollierte Gruppe würde die größte Bankorganisation Deutschlands und eines der größten Finanzinstitute der Welt darstellen, da ihr Gesamtkapital 5 Milliarden Reichsmark übersteigen würde. Nur die Deutsche Bank und Diskontogesellschaft und die Kommerz- und Privatbank bleiben noch außerhalb der von der Regierung kontrollierten Großbankkombination.

Mißernte in einigen Teilen Deutschlands

Berlin. — Nachrichten von Mißernten infolge andauernden Regenwetters kommen aus verschiedenen Teilen Südwest-Deutschlands. Landwirte im Odenwald, Taunus, in Rheinhessen und im Spessart sowie in Sachsen und Südbayern haben um Steuererlaß und um finanzielle Beihilfe für die Herbstaussaat ersucht. Ueberall ist das Getreide auf den Feldern verfault. Die Landwirte sehen mit großer Besorgnis dem kommenden Winter entgegen.

Die Landwirtschaftskammer in Wiesbaden berechnet den Ernteschaden in Hessen-Nassau auf annähernd 16,000,000 Mark. Die Dresdener Landwirtschaftskammer schätzt, daß die Ernteerträge in Sachsen um 30 Prozent hinter der letztjährigen Ernte zurückgeblieben sind.

Gandhi geht doch nach London

Simla, Indien. — Nach monatelanger Unschlüssigkeit und „Herzenskehr" hat Mahatma Gandhi bekanntgegeben, seine „innere Stimme" habe ihm gesagt, es würde im Interesse Indiens sein, sich nach London zu begeben und der Tafelrunde-Konferenz beizuwohnen.

Nach fast dreiwöchigen Beratungen mit Vizekönig Lord Willingdon hat sich Gandhi damit einverstanden erklärt, in Zusammenarbeit mit den Teilnehmern an der Londoner Konferenz das von Indien angestrebte Ziel der Unabhängigkeit einen Schritt näherzubringen. Gandhis Entschluß war das Ergebnis einer Haltung gegenseitigen Entgegenkommens. Der Nationalistenführer fand sich bereit zum Verzicht auf seine Forderung nach Einsetzung einer Schiedsbehörde, die darüber entscheiden sollte, ob Verletzungen des Delhi-Waffenstillstandes vorgekommen seien, während der Vizekönig in einer Untersuchung angeblicher Uebergriffe von Steuereinnehmern im Bardoli-Distrikt einwilligte.

Kommunistisches Waffenlager entdeckt

Berlin. — In der Nachbarschaft des Bülow-Platzes entdeckte die Polizei ein wahres Arsenal, das, wie man glaubt, den Bürgerkriegsrüstungen der Kommunisten dienen sollte. Seit dem Zusammenstoß der bewaffneten Macht mit Kommunisten auf dem Bülow-Platz am 2. August hat die politische Kriminalpolizei eine Säuberungsaktion in diesem Bezirk durchgeführt und die Häuser planmäßig nach Waffen und Munition durchgesucht. Die Auffindung einer kommunistischen Rüstkammer bildete eines der Resultate der kriminalpolizeilichen „Sanierung" des berüchtigten Viertels. Zutage gefördert wurden u. a. 17 Handgranaten, 33 Flaschen Chemikalien, 11,000 Pfund weitere Chemikalien, die in Säcke verpackt waren, drei Maschinengewehre, ein großer Posten Patronen und mehrere Mauser-Pistolen.

Zunahme der Arbeitslosigkeit

Berlin. — In den zwei Wochen vom 1. bis 15. August sind 114,000 Arbeiter in Deutschland erwerbslos geworden. Die Gesamtzahl der Arbeitslosen Deutschlands beziffert sich auf 4,104,000. Die Zunahme ist der Auswirkung der wirtschaftlichen Krise, besonders auf die Beschäftigung von Arbeitern im Landwirtschaftsbetrieb zuzuschreiben.

Paris. — In ganz Frankreich sind amtlich nur 35,828 Männer und Frauen als Arbeitslose eingetragen, die Regierungsunterstützung erhalten. Diese Gesamtziffer ist um 310 höher als am 18. August. Im vergangenen Jahre um die gleiche Zeit waren nur 884 Personen als unterstützungsbedürftige Arbeitslose in den Regierungslisten geführt.

„Do-X" für Italien gebaut

Altenrhein, Schweiz. — „Do-X II", das Schweiterflugschiff des in New York gelandeten „Do-X" wird zum Start zu einem Flug über die Alpen nach Italien in Bereitschaft gesetzt. Ein italienischer Kommandeur und italienische Mannschaft werden den Flug durchführen. Ist doch dieses das erste von zwei Flugschiffen, die von den Dornier-Werken für die italienische Regierung gebaut werden. „Do-X II" wurde im letzten Mai vom Stapel gelassen und führte bald darauf seinen ersten Probeflug über dem Bodensee durch.

Schwefelwasserstoff in Arbeitsstätten

Neben Blausäure ist Schwefelwasserstoff das giftigste Gas. Es richtet selbst in größter Verdünnung Unheil an. Seine Wirkungen wurden zuerst durch Untersuchungen von Kanalarbeitern bekannt. Das Gas entsteht ferner in Gerbereien, Schwelereien, Zucker- und Stärkefabriken in schädlichen Mengen. In jüngster Zeit wurde es in Kunstseidefabriken festgestellt, ohne daß sich die Entstehung hätte vollständig verhindern lassen. In den Zuckerfabriken bildet sich der Schwefelwasserstoff bei der Verarbeitung der Rüben und führt besonders zu Augenentzündungen der Arbeiter, meist infolge von Wiederverwendung gebrauchten Wassers. Neben einer Trennung der einzelnen Abwasserarten und ihrer gesonderten Behandlung bewährt sich die Chlorung vom wirtschaftlichen und vom Zweckmäßigkeitsstandpunkte aus am besten.

Polnische Wirtschaft

D.A.Z. Auch Kleinigkeiten geben interessante Aufschlüsse! Wurde da in einer Versammlung des „Westmarkenvereins", des berüchtigten polnischen Bruders des „Aufständischenverbandes", ein Lehrer ausfällig gegen den Gemeindevorsteher von Poppelau, Kuchzok, und erklärte, er sei nicht würdig Mitglied des Vereins zu sein, er sei ein Deutschenfreund. Folge: Gerichtsverhandlung in Rybnik und 50 Mark Geldstrafe für den vorlauten Lehrer wegen Verleumdung. Denn: zahlreiche Zeugen sagen aus, daß der Gemeindevorsteher kein Deutschenfreund sei. Tatsächlich habe er die Aufstellung einer deutschen Wahlliste verhindert! Er habe dem Gastwirt Mandrella, der die Liste aufstellen wollte, erklärt, tue er das, so werde er so mit Steuern schikaniert, daß ihm bald die Lust ausgehen werde; tue er es aber nicht, so erhalte er Vergünstigungen, wie z.B. Polizeistundenverlängerung. Das wirkte. Die Aufstellung der Liste unterblieb. Der Gemeindevorsteher ist also kein Deutschenfreund, der Lehrer muß zahlen. Aber er hat das Verdienst, interessantes Material für die Genfer Völkerbundsbeschwerde geliefert zu haben!

Farmer wollen Weizen zurückkaufen

Felder in Idaho, Oregon und Washington sollen brach liegen bleiben, bis Weizenpreis wieder gestiegen ist

Portland, Ore. — Weizenfarmer des Nordwestens verlangen von der amerikanischen Farmbehörde daß ihnen ein Profit gestattet werde, auch wenn sie im nächsten Jahre keinen Weizen anpflanzen. Zu diesem Zwecke gedenken sie ihren eigenen Weizen zurückzukaufen. Ihr Plan ist ebenso einfach, wie neu und eigenartig.

Die Farmer fordern die Farmbehörde auf, ihnen 250,000,000 Bushels Weizen zu verkaufen, den sie selbst bauten und nachher an die Farmbehörde zu „gestützten" Preisen verkauften. Sie verlangen, daß ihnen der Weizen zu den gleichen Bedingungen zur Verfügung gestellt wird, wie er Deutschland und China angeboten war. Ihrer Ansicht nach würde diese Transaktion Geschäftsabschlüssen mit dem Auslande nicht in die Quere kommen.

Wenn sie dann in den Besitz des Weizens gelangt sind, — und zwar zu Preisen, die geringer sind als die gegenwärtigen Produktionskosten — würden sie einfach ihre Felder in Idaho, Oregon und Washington brach liegen lassen, und auf diese Weise den Weizenertrag des Jahres 1932 beträchtlich reduzieren. Im Herbst des Jahres 1932 würden sie die aufgestapelten Vorräte als ihren Ernteertrag verkaufen, der Farmbehörde bezahlen und den Gewinn einstecken. Sie glauben nämlich, infolge reduzierten Anbaues beträchtlich höhere Preise als gegenwärtig erlangen zu können.

Amerikanischer Weizen für Viehfutter

Washington. — Die Farmbehörde hat einen Plan in Erwägung, wonach Farmern in den Dürregegenden des Nordwestens Gelegenheit verschafft werden soll, überschüssigen Weizen zu ganz billigem Preise zu kaufen, um ihren Viehstand damit bis zum nächsten Jahre durchfüttern zu können.

Der Plan eines Massenweizenversandes nach China, etwa 15,000,000 Bushel, ist auf ein Hindernis gestoßen, weil die Zinsrate, die angeboten worden ist, zu niedrig ist. Ausbedungen wurde, daß der Versand nach China auf amerikanischen Schiffen geschieht.

Für den Versand von 25,000,000 Bushel Weizen nach Brasilien gegen Austausch von 1,050,000 Säcken Kaffee ist eine derartige Schiffsbedingung nicht getroffen.

Colonel J. H. Innes, der Deputyminister für Naturwerte in der Provinz Neuschottland, unterstützt die Weltgetreideausstellung, die im nächsten Jahre in Regina stattfinden soll, in nachdrücklichster Weise. Er ist Vizepräsident des Provinzialkomitees von Neuschottland zur Vorbereitung der genannten Ausstellung.

Edmonton, Alta.

Wie die Leser aus dem Jyjekat ersehen, wird die Eröffnungsfeier der vollständig neurenovierten Assembly Hall in Süd-Edmonton am 11. und 12. September stattfinden. Wochenlang haben Maler, Maurer und Schreiner daran gearbeitet, diesen Saal zu einem der modernsten in Edmonton zu machen. Dieser Saal ist der Treffpunkt der Deutschen Süd-Edmontons gewesen und wird es in Zukunft noch mehr sein. Die Holzarbeiten hat Herr Carl Straß, die Malerarbeiten haben die Herren Riechle und Karl Kersten besorgt. Nach der Eröffnung wird der Saal für jede Festlichkeit oder Versammlung billig zu vermieten sein.

North West Brauerei-Picknick

Am Sonnabend, den 29. August, versammelten sich die Angestellten der North West Brauerei, Edmonton, mit ihren Familien zu einem recht fröhlichen Picknick an Edmonton Beach. Nachdem sich alle durch eine kräftige Mittagsmahlzeit gestärkt hatten, belustigten sich Alt u. Jung an allen möglichen Spielen. Im ganzen nahmen 70 bis 80 Personen daran teil. Ein starkes Gewitter machte dem Vergnügen ein nur zu frühes Ende.

KANADA-DIENST

von HAMBURG nach HALIFAX

Regelmässige Abfahrten mit den grössten deutschen Motorschiffen ST. LOUIS und MILWAUKEE und dem beliebten Dampfer CLEVELAND.

VORAUSBEZAHLTE FAHRKARTEN

gewährleisten prompte Beförderung.

Reduzierter Preis in der Dritten Klasse $145

von New York nach Hamburg und zurück.

Auskunft bei Lokal-Agenten oder

HAMBURG-AMERIKA LINIE

1507—11TH AVENUE, REGINA

Einspruch

Mark Twain, der große amerikanische Humorist, war späterhin, als schon jedes Kind ihn kannte — wegen des „Tom Sawyer" und des „Huckleberry Finn" — Präsident von tausend harmlosen Vereinen und Gesellschaften. Im allgemeinen hatte seine strenge Frau nichts dagegen, doch als auch noch eine politische Vereinigung sich Mark Twain zum Präsidenten erkor, wurde sie erregt: „Diesmal kannst Du ja noch annehmen," sprach sie, „aber wenn man Dich nun auch noch zum Präsidenten der Staaten machen will, dann tue ich nicht mehr mit!"

Mäuseplage

In Südaustralien und Victoria ist eine kaum je erlebte Mäuseplage ausgebrochen, und zwar natürlich im Gebiete des Weizenbaus. Die Landwirtschaft lebt in Gefahr, buchstäblich von Mäusen aufgefressen zu werden. Ein einziger Farmer fing nicht weniger als 12,000 (zwölftausend) Mäuse in einer Nacht, indem er einen Heuschober mit einem Graben umgab. Allenthalben ist die gesamte Landbevölkerung auf der Mäusejagd, um die Ernteovorräte zu verteidigen. Große Erfolge haben sie nicht zu verzeichnen.

Wohlverdiente Ehre.

Sonntagsjäger: „Nächste Woche werden es fünfundzwanzig Jahre, daß ich dem Jagdverein Hubertus angehöre. Glauben Sie, daß ich da mit einer Aufmerksamkeit bedacht werde?"

Förster: „Oh, Sie bekommen gewiß das Ehrenmitglied-Diplom vom — Tierschutzverein!"

Deutscher Uhrmacher

Habe eine Auswahl in alter-Art Uhren und Trauringe zu mäßigen Preisen. — Sämtl. Reparaturen an Uhren aller Art werden zu annehmbaren Preisen hergestellt. — Jede Uhr erhält ein Jahr Garantie.

W. Seib

1717—11. Ave. — Regina, Sask.

Der Getreidemarkt von Winnipeg

Im Lager Fort William oder Port Arthur.

Eine Wochenübersicht von Fritz Bringmann, Geschäftsführer der Consumers Elevator Co. Ltd., 190 Grain Exchange, Winnipeg. Phone 24 320

Winnipeg, 29. Aug. 1931.

Der Weizenmarkt war in der vergangenen Woche ein recht ruhiger. Die lokalen Exporteure hatten große Schwierigkeiten, Weizen im Auslande zu verkaufen, ohne Angebote hier gering waren. Die Preise sind daher wider Erwarten wieder um 2 Cents heruntergegangen, da Rußland etwa 6 Millionen ausgeführt hat zu niedrigen Preisen, nämlich zu 53 Cents in Liverpool; die Qualität ist zufriedenstellend. Die Weizenausfuhren in dieser Saison betragen 19 Millionen Buschel oder mehr als im vorigen Jahre.

Die Vereinigten Staaten haben es schwer, ihren Weizen los zu werden, wenn auch das Getreide in Deutschland, Frankreich und Belgien stark durch anhaltendes Regenwetter gelitten hat, sodaß die Nachfrage nach ausländischen Weizen später besser werden dürfte, besonders in Anbetracht der Absichten gewisser exportierender Länder, weniger Weizen im kommenden Jahre einzusäen, was man jedoch erst abwarten muß.

Die Abschätzungen der Frühjahrsernte in den Staaten und Canada widersprechen sich immer noch, sodaß man in dieser Hinsicht noch nichts Bestimmtes sagen kann.

Augenblicklich übersättigen die großen alten Vorräte die unmittelbare Zukunft und den Weizenmarkt, jedoch wird der Verbrauch von Weizen größer sein, sodaß zu hoffen ist, daß die alten Vorräte allmählich und langsam verschwinden.

Die Futterfrüchte und Roggen zeigen eine etwas bessere Nachfrage und stärkere Tendenz. Flachsmarkt interessiert.

Farmer laden in diesem Jahre mehr über die Plattform; denn bei den niedrigen Preisen lohnt es sich nunmehr. Schreiben Sie mir wegen Auskunft und Verladescheine.

Namen von Farmern, die verladen können, erwünscht, ebenso gute Agenten.

Fritz Bringmann.

Winnipeger Getreidepreise

Kassapreise, 24. August 1931.

Weizen—	
1 Northern	51
2 Northern	49.1
3 Northern	44.1
Nr. 4	40
Nr. 5	37.2
Nr. 6	34.4
Futter	35.4
1 Durum	67
2 Durum	59
3 Durum	50
Hafer—	
2 C.W.	27.3
3 C.W.	24.7
Ex. 1 Futter	23.7
1 Futter	22.5
2 Futter	21.3
Rejected	16.7
Gerste—	
Nr. 3 C.W.	31.5
Nr. 4 C.W.	29.5
Nr. 5 C.W.	28.3
Nr. 6 C.W.	26.7
Flachs—	
1 N.W.C.	99
2 C.W.	95
3 C.W.	77.1
Rejected	77.1
Roggen—	
1 C.W.	30.4
2 C.W.	29.4
3 C.W.	28.1
Rejected	24.1

Wo gehen wir am 11. u. 12. September hin?

Zur Großen Eröffnungsfeier

in der vollständig renovierten

SCONA ASSEMBLY HALL

Edmonton, Alberta.

Ueberraschungen — Tanz — Erfrischungen — Wertvolle Preise

Eagle Orchester

Erstklassige Musik — Gemütlichkeit
Großes Programm — Anfang 8.59
Eintritt 50c — Das Komitee